

Von Moorleichen und Psycho-Killerin

Beim Krimi-Festival „Mord am Hellweg“ trafen sich die Schweizer Autorin Mitra Devi, der französische Erfolgsautor Bernard Minier und die Isländerin Yrsa Sigurðardóttir zu einer Lesung in Haus Witten

Von Benjamin Trilling

Prominente Vertreter der Krimi-Literatur waren zu Gast in Haus Witten. Die Erfolgsautoren Mitra Devi, Yrsa Sigurðardóttir und Bernard Minier lasen dort aus ihren neuen Büchern und sprachen über das Ableben ihrer Romanhelden.

Großes Gedränge am Freitagabend. Wer ansteht, hat meist dicken Lesestoff in der Hand. Mit Covern, auf denen bedrohliche Schneelandschaften oder reißerische Blutstropfen zu sehen sind. Wer es bis zum Tisch schafft, bekommt eine Signatur von drei Stars der Krimi-Zunft, die man im Rahmen des Festivals „Mord am Hellweg“ nach Witten eingeladen hat. Das Motto des Abends lautet: „Hellweg trifft Europa“.

Ein Kommissar mit Depressionen

Dafür konnten gleich drei Schriftsteller gewonnen werden: die Schweizerin Mitra Devi, die den Zuhörern eine „Moorleiche“ vorstellte, die Isländerin Yrsa Sigurðardóttir, die ihren brandneuen Krimi „DNA“ mitbrachte, und der Franzose Bernard Minier, der aus seinem Psycho-Thriller „Wolfsbeute“ vorlas.

Es wird ruhig im Saal, als das Trio seine Lesung beginnt. Es herrscht eine gebannte Spannung. Eiskristalle, Schneedecken und ein klirrender Wind, der von Weitem ein bedrohliches Wolfsgeheul heranträgt – ein Ausschnitt aus Bernard Miniers Thriller „Wolfsbeute“. Der Franzose weiß, wie man Atmosphären schafft, in die Krimifans liebend gerne eintauchen. Wer ist Täter? Wer ist Opfer? So eindeutig hat Minier die Rollen in seinem neuen Buch nicht verteilt. So viel sei verraten: Am Ende wird nichts so sein, wie es anfangs scheint.



Die Schweizer Schriftstellerin Mitra Devi präsentierte ihren Zuhörern in Haus Witten eine „Moorleiche“.

FOTOS: BARBARA ZABKA

In „Wolfsbeute“ zeichnet der 56-Jährige ein beklemmendes Psychogramm eines Stalkers. Eine düstere und abgründige Figur ist auch sein Kommissar Martin Servaz, der neben den Ermittlungen mit einer schweren Depression zu kämpfen hat. Servaz tauchte schon in früheren Büchern Miniers auf.

Wie weit sein Krimiheld nun schon erzählt ist, vermag der Bestsellerautor nicht einzuschätzen, wie er seinem Wittener Publikum verriet. „Romane schreiben ist wie das

Leben, denn es überrascht mich jeden Tag“, sagt der Schriftsteller, der in seinem ersten Leben einmal Zollbeamter war.

Die gleiche Frage beschäftigt die Autorin Mitra Devi. „Man muss sich das wirklich überlegen: Wie lange soll man eine Figur durchziehen“, sagt die Schweizerin über ihre Privatdetektivin Nora Tabani, die in Devis fünf Krimis ermittelt. Seit ihrem letzten Roman 2012 ging es mit ihrer Heldin einfach nicht weiter. „Das hat mir das Gefühl gegeben, jetzt ist das Ganze gelöst und beendet.“ Trotzdem schreibt die Zürcherin, die auch als Filmregisseurin arbeitet, weiterhin Kurzgeschichten.

Vorliebe für Moore und tote Tiere

„Die Moorleiche“ aus ihrer jüngst herausgegebenen Anthologie „Mord in Switzerland“ stellt sie an diesem Abend im Haus Witten vor. Eine bizarre Story, deren Hauptdarstellerin düster und tiefgründig ist: Eine eigenbrötlerische Jugendliche, die in der Schule gemobbt wird und eine Vorliebe für Moore und tote Tiere entwickelt. Man fühlt sich an Stephen Kings Debütroman „Carrie“ erinnert. Doch anders als die



Die Autoren Yrsa Sigurðardóttir (li.) und Bernard Minier.

FOTO: DPA/WEINHOLD

tragische King-Figur rächt sich Devis Protagonistin mit Hilfe ihrer Kenntnisse über Tierpräparate. Gibt es da eine gewisse Vorliebe für das Morbide? „Das habe ich schon“, gesteht Mitra Devi augenzwinkernd.

Dass die dritte Bestsellerautorin einmal Kinderbücher geschrieben

haben soll, glaubt man nicht auf Anhieb, wenn man einem Ausschnitt ihres neuen Psycho-Thrillers „DNA“ lauscht. Denn Elisa, eine von Yrsa Sigurðardóttirs Figuren, liegt gerade gefesselt in ihrem Bett und hat die Augen verbunden. Wilde Gedanken schießen durch ihren Kopf: Was wird ihr der unbekannte Einbrecher antun? Welche Haushaltsgeräte kann er dafür verwenden? Eine kurze Kostprobe des neuen Krimis der Isländerin. Grausam, blutrünstig, pervers? In Haus Witten hört man jedenfalls gespannt zu. So mancher hat da bereits eine signierte Ausgabe von Sigurðardóttirs Bestseller in der Hand.



Die Krimifans erlebten im ausgebuchten Konzertsaal von Haus Witten einen höchst spannenden, aber auch heiteren Abend.

Nächste Veranstaltung an Bord der MS Schwalbe

■ Die Krimiautoren Mitra Devi, Bernard Minier und Yrsa Sigurðardóttir gehören auch einer Jury an, die den Europäischen Preis für Kriminalliteratur vergibt.

■ Die nächste „Mord am Hellweg“-Veranstaltung findet am Sonntag, 9. Oktober, an Bord der MS Schwalbe statt. Anke Brauck-

mann und Gudrun Bratfisch vom Wittener Märchenforum bestreiten den Abend. Es gibt hierfür leider keine Karten mehr.

■ Die weiteren Veranstaltungen des Krimi-Festivals „Mord am Hellweg“ in Witten findet man mit einer Buchungsmöglichkeit unter: www.mah-witten.de.